

Aktenzeichen:	
Fachbereich:	Geschäftsbereich III, BCA
OrgZ.:	X151.41
Gültigkeit:	ab sofort
Sachstand:	26.10.2015

Arbeitsanleitung Nr. 46

Beratungskonzept für Eltern jüngerer Kinder, insbesondere Alleinerziehende

Die Integration von Alleinerziehenden erfordert ein besonderes Maß an Beratungskompetenz, da alle Schwierigkeiten, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit sich bringt, von ihnen alleine bewältigt werden müssen. Regelmäßig ist sowohl eine intensivere als auch eine längere Vorbereitungsphase notwendig, weshalb bereits während der Erziehungszeit Grundlagen für den (Wieder-)Einstieg geschaffen werden sollen. Der Fokus der Vermittlungstätigkeit sollte auf der Verbesserung der persönlichen und beruflichen Voraussetzungen der Kundin/des Kunden liegen.

Diese Arbeitsanleitung ist von allen Vermittlungsfachkräften verbindlich umzusetzen.

I. Grundlegende Informationen

Erziehungszeit:

Jeweils ein Elternteil ist nach § 10 Abs. 1 Nr. 3 SGB II nicht verpflichtet, sich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stellen, wenn wenigstens ein Kind jünger als drei Jahre ist (sogenannte Erziehungszeit). Die Eltern haben jedoch auch während dieser Zeit die Möglichkeit, ihr Kind betreuen zu lassen um sich frühzeitig wieder dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stellen und unsere Unterstützungs- und Förderangebote in Anspruch zu nehmen. Vor dem 3. Geburtstag des Kindes besteht jedoch weder die Verpflichtung zur Inanspruchnahme einer Betreuung noch die Pflicht zur Arbeitsaufnahme.

Erziehungszeit

Betreuungsanspruch und kostenlose Betreuung:

Entscheiden sich die Eltern für eine institutionelle Betreuung, haben sie Anspruch auf eine täglich fünfstündige Kindertagesbetreuung für jedes Kind ab dem vollendeten 1. Lebensjahr. Dieser Anspruch besteht unabhängig von einer Berufstätigkeit der Eltern. Zudem sind seit dem 01.08.2014 bis zu fünf Stunden täglich in der Kita bzw. bis zu 30 Wochenstunden in der Kindertagespflege beitragsfrei.

Anspruch auf Betreuung ab dem 1. Lebensjahr

Betreuungsformen:

In Hamburg können Kinder entweder institutionell in einer [Kindertagesstätte \(Kita\)](#) oder im Rahmen der [Kindertagespflege](#) betreut werden. Kindertagespflege ist eine familiennahe Betreuungsform, die der Betreuung in Tageseinrichtungen gesetzlich gleichgestellt ist. Tagesmütter und -väter bieten eine qualifizierte und flexible Betreuung, die besonders gut auf die individuellen Bedürfnisse von Familien eingehen kann. Anders als in einer Tageseinrichtung können Eltern die Person aussuchen, die ihr Kind betreut, und direkt mit ihr Absprachen treffen, wie die Betreuung gestaltet werden soll. Die Kundin/der Kunde kann zwischen den beiden Betreuungsmöglichkeiten frei wählen.

Kita und Tagespflege

Kita-Gutschein-System in Hamburg:

Die Eltern beantragen für ihr Kind zunächst bei ihrem zuständigen Bezirksamt einen Kita-Gutschein. Diesen Gutschein können sie anschließend in einer selbst ausgewählten Kita bzw. bei einer Tagespflegeperson einlösen und die Kita bzw. Tagespflegeperson rechnet die Kosten direkt mit der Freien und Hansestadt Hamburg ab. Nähere Informationen über das Kita-Gutschein-System [finden Sie hier](#).

Sollten die Eltern keinen geeigneten Betreuungsplatz für ihr Kind finden, helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der [Abteilung Kindertagesbetreuung des zuständigen Bezirksamtes](#) bei der Suche.

Bei Arbeitsaufnahme oder Beginn einer Maßnahme können Kita-Gutscheine auch kurzfristig erteilt werden.

Die Vermittlungsfachkraft sollte darauf hinweisen, bei der Wahl der Kindertagesstätte bzw. der Tagespflegeperson auf ein längeres und somit flexibleres Betreuungsangebot (z. B. bis zu 10 Std. täglich) zu achten, um den Kindern bei einer späteren Arbeitsaufnahme bzw. Erhöhung der Arbeitszeit einen Wechsel zu ersparen. Auch ist Flexibilität in Bezug auf die Lage des Kinderbetreuungsplatzes erforderlich (s. u. III. zumutbarer Arbeitsumfang).

II. Beratung und Aktivierung in VerBIS

Die zuständigen Vermittlungsfachkräfte sollten vor der Geburt und auch während der Erziehungszeit regelmäßig Beratungsgespräche mit den Erziehenden zur Qualifizierung und Verbesserung der Rahmenbedingungen führen, und zwar 9 Monate, 24 Monate und 30 Monate nach der Geburt des Kindes. Die Einladungen zu diesen Gesprächen werden mit Belehrung über die Rechtsfolgen versandt. Bei Nichterscheinen ist ein reguläres Anhörungsverfahren durchzuführen. In der Einladung sollte auf die trotz Erziehungszeit bestehende Verpflichtung zur Wahrnehmung von Meldeterminen und die Möglichkeit, bei fehlender Betreuungsmöglichkeit die Kinder mitzubringen, hingewiesen werden.

Beratung vor und während der Erziehungszeit

Sobald die Kundin/der Kunde sich wieder dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stellen kann, bzw. die Teilnahme an einer Fördermaßnahme notwendig ist, erfolgt die Aktivierung in VerBIS. Gemeinsam mit der Kundin/dem Kunden ist das Profiling durchzuführen und ein Stellengesuch unter Berücksichtigung des möglichen Betreuungsumfangs zu erarbeiten, welches im Anschluss in Betreuung übernommen wird und zu veröffentlichen ist. Dies kann je nach Fallkonstellation zunächst auf eine interne Veröffentlichung beschränkt sein. Eine Eingliederungsvereinbarung, die sich auf die im Profiling festgestellten Handlungsbedarfe bezieht, ist abzuschließen. Hier ist auch aufzunehmen, unter welchen Bedingungen eine Arbeit zumutbar ist (s. u. III. Zumutbarer Arbeitsumfang). Alle für eine zeitnahe Integration erforderlichen Schritte sind einzuleiten. Die Kontaktdichte gilt entsprechend des aktuellen Kontaktdichtekonzeptes.

Aktivierung, Profiling und Stellengesuch

EGV

Kontaktdichte

Frühzeitige Beratung für schnellen Wiedereinstieg

Die Eltern sollten möglichst früh auf die Vorteile einer kürzeren Erziehungszeit hingewiesen werden. Je länger die Abwesenheit vom Arbeitsmarkt, desto geringer die persönliche arbeitsmarktliche Integrationschance. Wichtig ist außerdem der Hinweis, dass die Erziehenden auch während der Erziehungszeit die Möglichkeit haben, sich durch das Jobcenter beraten und unterstützen zu lassen.

Beratung über Erziehungszeit

Für Kinder unter einem Jahr besteht zwar kein genereller Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz, möchte der erziehende Elternteil jedoch schon vor Arbeitsanleitung Nr. 46

Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 1 Jahr

Vollendung des ersten Lebensjahres des Kindes am Arbeitsmarkt aktiv werden, besteht die Möglichkeit, einen Betreuungsgutschein zu erhalten, bei Teilnahme des Elternteils an

- einer Aus- oder Weiterbildung,
- eines Sprach-/Integrationskurses,
- einer Maßnahme zur Eingliederung in Arbeit,
- bei Berufstätigkeit oder
- bei dringlichem sozial bedingten oder pädagogischen Bedarf

Die Anträge werden in den [Abteilungen Kindertagesbetreuung](#) der Bezirksämter gestellt. Es gibt dort zusätzlich Tagespflegebörsen, die bei der Suche nach einer geeigneten Betreuungsperson unterstützen.

Die Entscheidung über die Ausstellung eines Gutscheins liegt im Ermessen der dortigen Sachbearbeiter/innen. Es ist daher in der EGV festzuhalten, dass die Kundin/der Kunde eine Kinderbetreuung benötigt, um z.B. Bewerbungsaktivitäten für die Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen oder an einer Maßnahme teilnehmen zu können.

Einladung 9 Monate nach Geburt:

Die Erziehenden sollten rechtzeitig darüber informiert werden, dass für ihr Kind ab dem 1. Geburtstag ein Anspruch auf kostenlose Betreuung besteht und zur Inanspruchnahme der Kinderbetreuung motiviert werden. Argumente sind z.B.

- der positive Einfluss auf die Entwicklung des Kindes,
- die Unterstützung der Erziehung und
- das Erlernen des Sozialverhaltens durch den Umgang mit Gleichaltrigen.

Ob und in welchem Umfang eine frühzeitige Betreuung in Anspruch genommen wird, entscheiden aber letztlich die Eltern.

Information über Betreuungsmöglichkeiten und deren Vorteile

Wird das Kind bereits vor Vollendung des 3. Lebensjahres institutionell betreut, steht der erziehende Elternteil grundsätzlich für den Zeitraum, in dem eine Betreuung gewährt ist, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Es sollte jedoch eine gründliche Einzelfallprüfung erfolgen, da nach Ermessen der Vermittlungsfachkraft auf eine Verpflichtung verzichtet werden kann, z.B. wenn

- die Kundin/der Kunde einen wichtigen Grund vorträgt, der gegen eine Aktivierung spricht,
- ein solcher Grund der Vermittlungsfachkraft bekannt ist,
- die Kundin/der Kunde trotz Betreuung ausdrücklich auf die Inanspruchnahme der Erziehungszeit besteht. (Diese Fälle sind der Zentrale -Team X 151- zu melden, um Jobcenter team.arbeit.hamburg auskunftsfähig zur Häufigkeit dieser Fallgestaltung zu machen.)

Eine Verpflichtung, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen, darf die Bereitschaft zur Inanspruchnahme eines Betreuungsplatzes nicht gefährden. Die Erziehungszeit sollte dennoch genutzt werden um Vermittlungshemmnisse abzubauen, eine Berufswegplanung zu entwerfen, Motivationsarbeit zu leisten und passende Förderangebote zu unterbreiten, um die Wahrscheinlichkeit einer späteren Arbeitsaufnahme zu erhöhen.

Keine gesetzliche Verpflichtung zur Aktivierung

Einladung 24 Monate nach Geburt:

Hat sich die Kundin/der Kunde entschieden, die Betreuung des Kindes selbst zu übernehmen, sollte zum 2. Geburtstag des Kindes ein erneutes Beratungsgespräch stattfinden, um noch einmal über die bestehenden Möglichkeiten während der Erziehungszeit und die Vorteile einer Verkürzung zu informieren und die aktuelle Situation der Kundin/des Kunden zu erfragen.

Von Seiten der Vermittlung kann so in Erfahrung gebracht werden, ob eventuell ein Umdenken oder eine Änderung der Lebensumstände stattgefunden hat und eine institutionelle Betreuung des Kindes und die Beteiligung an einer Maßnahme o.ä. in Frage kommen. In diesem Fall kann die Aktivierung in VerBIS erfolgen.

Einladung 30 Monate nach Geburt:

Wird die volle Erziehungszeit in Anspruch genommen, sind sechs Monate vor dem dritten Geburtstag des jüngsten Kindes die Bewerberdaten zu aktivieren.

Nach dem 3. Geburtstag ist die Kundin/der Kunde im Rahmen der EGV zu verpflichten, zumindest den gesetzlich zugesicherten Betreuungsplatz von fünf Stunden täglich zu beantragen.

**Gesetzlichen
Anspruch auf
Betreuung
wahrnehmen**

III. Zumutbarer Arbeitsumfang

Beim zumutbaren Arbeitsumfang spielen viele Faktoren eine Rolle, wie z.B. Alter und Anzahl der Kinder, Pendelzeiten, Betreuungsumfang des anderen Elternteils, Unterstützungsmöglichkeiten durch Familie und Freunde und Lage der Arbeitszeiten. Die Vermittlungsfachkraft und die Kundin bzw. der Kunde müssen deshalb gemeinsam überlegen, welche Möglichkeiten im individuellen Fall gegeben sind, damit die Hilfebedürftigkeit möglichst nicht nur reduziert sondern auch langfristig beendet werden kann.

**Arbeitsumfang
muss an der
Kinderbetreuung
orientiert sein**

Für Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr besteht ein je nach Alter unterschiedlicher Betreuungsbedarf (Fachliche Hinweise der BA zu § 10 Abs. 1 Nr. 3. Rz. 10.12). D. h. es muss berücksichtigt werden, dass aufgrund der Kinder neben der Arbeit weitere Anforderungen an die Eltern gestellt werden.

Für den Einstieg sollte als grober Richtwert in den meisten Fällen eine Arbeitszeit von **30 Stunden** realisierbar sein, von der je nach persönlicher Situation fünf Stunden nach oben oder unten abgewichen wird. Da bei Alleinerziehenden die Beschäftigungsaufnahme häufig mit einem enormen organisatorischen Aufwand verbunden ist, kann bei ihnen die Arbeitszeit nach Ermessen der IFK auch unter 25 Stunden in der Woche liegen. Sobald sich der Alltag stabilisiert hat, sollte über eine schrittweise Erhöhung der Arbeitszeit nachgedacht werden.

**Realistischen
Einstieg wählen**

Die Entscheidung über die Arbeitszeit stellt eine besondere Herausforderung an die Beratungskompetenz der Vermittlungsfachkräfte und ist stets in der Kundenhistorie (VerBIS) zu dokumentieren, damit eine Nachhaltung der Vereinbarungen gesichert ist.

**Entscheidung
begründen und
dokumentieren**

Die Kinder sollten nach Möglichkeit bereits einige Zeit vor dem Wiedereinstieg in Betreuung gegeben werden. Für die Eingewöhnung, bei der die Eltern ihr Kind begleiten, sollten ca. vier Wochen eingeplant werden. Doch da es bei den Kindern in den ersten Monaten der Betreuung häufiger zu Erkrankungen kommt, muss rund drei Monate mit vermehrten Ausfallzeiten der Eltern gerechnet werden.

**Kinder rechtzeitig
vor dem Wieder-
einstieg in
Betreuung geben**

Ein Anspruch auf einen Betreuungsplatz in unmittelbarer Nähe zur Wohnung besteht nicht und kann daher nicht als wichtiger Grund für eine fehlende Betreuung anerkannt werden. Jedoch ist eine Arbeitsaufnahme nur dann realistisch, wenn die Wege zwischen Wohnung, Kita und Arbeitsplatz für die Kundin/den Kunden zu bewältigen sind. Hier sollte die Vermittlungsfachkraft in jedem Einzelfall die Gesamtsituation der Familie berücksichtigen.

Wegzeiten beachten

IV. Erziehende in Ausbildung

Viele der erziehenden Kundinnen und Kunden (insbesondere Alleinerziehende) haben keine abgeschlossene Berufsausbildung. Dies ist häufig der Grund, dass sie es nicht schaffen, sich und die eigene Bedarfsgemeinschaft aus dem Leistungsbezug zu lösen. Bei der Beratung von Erziehenden sollte deshalb auch die Möglichkeit der Aufnahme einer Ausbildung besprochen werden.

Auch für Kundinnen und Kunden über 25 Jahren kann eine Ausbildung eine mögliche Alternative sein ([Initiative „Erstausbildung junger Erwachsener“](#)). Bei einem allgemeinen Interesse an einer Ausbildung kann für die konkrete Berufswahl an die Berufsberatung verwiesen werden. Gerade bei Erziehenden ist die Wahl eines passenden Berufes besonders wichtig: diese sollte neben der Vereinbarkeit mit Familie auch die Verdienstmöglichkeiten berücksichtigen.

Ausbildung junger Erwachsener und Berufswahl

Erziehende ohne Berufsausbildung können eine Regelausbildung in Teilzeit absolvieren, die in den meisten Fällen 75% der regulären Arbeitszeit umfasst. Für eine Ausbildung geeignete Personen (ausreichende Deutschkenntnisse, Schulabschluss etc.) können an die [Servicestelle Ausbildung in Teilzeit \(SAiT\)](#) verwiesen werden, welche Ausbildungssuchende informiert, berät und in gewünschte Ausbildungsberufe vermittelt.

Ausbildung in Teilzeit

Auszubildende und Student/innen haben im Regelfall keinen Anspruch auf SGB II Leistungen und müssen stattdessen Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) oder Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) beantragen. In einigen Fällen können erziehende Student/innen und Auszubildende dennoch folgende Hilfen vom Jobcenter bekommen:

Finanzielle Leistungen während der Ausbildung

- Mehrbedarf bei Schwangerschaft
- Pauschale für Schwangerschaftsbekleidung
- Babypauschale für die Erstausrüstung
- Mehrbedarf für Alleinerziehende
- finanzielle Hilfe für Wohnungskosten (ergänzende Leistungen zur Unterkunft nach §27 Abs. 3 SGB II)
- monatliche Leistungen für das Kind
- Anteil der Wohnungskosten für das Kind

V. Fördermaßnahmen und Angebote

a) Berufsrückkehrer/innen

Für eine erste Beratung und Planung des Wiedereinstiegs können Kundinnen und Kunden, bei denen eine Integration in den Arbeitsmarkt in absehbarer Zeit realistisch ist, an das ESF-Projekt [„Worklife“](#) der Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung (KWB e.V.) verwiesen werden.

Qualifizierte Berufsrückkehrer/innen

Der gleiche Träger bietet das als Fortbildungsmaßnahme konzipierte Projekt [„Comeback“](#) an, in dem eine Qualifizierungsphase und eine Praxisphase den Wiedereinstieg erleichtern sollen. Voraussetzungen:

- familienbedingte mindestens dreijährige Erwerbsunterbrechung
- abgeschlossene Berufsausbildung oder mindestens vergleichbare Berufserfahrung
- Bildungsgutschein

b) MAT für Schwangere/Erziehende

- Schwanger und berufliche Perspektive (6 Wochen, Teilzeit)
- Kinderbetreuung und Heranführung an den Arbeitsmarkt (11 Wochen, Teilzeit)
- Motivieren und Bewerben (MOBE) für Erziehende / Berufsorientierung

MAT für Schwangere/Erziehende

bzw. für Mütter und Väter nach Elternzeit (2 Wochen, Teilzeit)

c) ESF-Projekt für Alleinerziehende

**ESF-Projekt für
Alleinerziehende**

Das ESF-Projekt „[Jobclub Soloturn](#)“ unterstützt, die auf der Suche nach einer Arbeit oder einer beruflichen Perspektive sind. Ziel des Projektes ist die Wiedereingliederung durch eine intensive Begleitung, Beratung und Coaching.

d) FbW

FbW

Bei Alleinerziehenden, bei denen der früher ausgeübte Beruf die Fähigkeit zur Schicht-, Wochenendarbeit o. Ä. voraussetzt, käme eine FbW nach §81ff. SGB III infrage. Aufgrund der besonderen Belastung sollte ein ausgeprägter Wille und Ehrgeiz der/des Alleinerziehenden bestehen, um die Maßnahme erfolgreich abschließen zu können.

e) AGH für Erziehende

AGH

Für Eltern gibt es spezielle AGHs, die im AGH-Buchungstool zu finden sind.

Weitere Informationen zu **Kinderbetreuung, Beratungsstellen und weiteren Projekten und Angeboten für Erziehende** stehen im [Intranet](#) unter →Vermittlung → Besondere Zielgruppen → Chancengleichheit.

**Weitere Infos im
t.a.h. Intranet**